

Südwest Presse: 27.03.2014

Autor: Albert Hefele

Trio Bossarenova begeistert im Langenauer Pflegehof

Große Kultur, große Musik im Langenauer Pflegehof: Joo Kraus, Ralf Schmid und Paula Morelenbaum - die begeisternde Formation Bossarenova.

Paula Morelenbaum musste einen Moment lang nachdenken, ob sie wohl schon einmal aufgetreten sei, hier in Langenau. Das Publikum lachte geschmeichelt ob dieser Überlegung, aber Joo Kraus holte die Einheimischen auf seine bekannt trockene Art rasch wieder auf den Boden der Tatsachen zurück: "Langenau is not the Nabel of the world . . ." Eine Aussage, der man einerseits nicht widersprechen kann, die aber andererseits den Langenauern Grund gibt, stolz auf sich und ihr kulturelles Angebot zu sein. Weil man hier immer wieder den Beweis antritt, dass auch abseits der großen Zentren große Kultur, große Musik möglich ist.

Im vorliegenden Fall natürlich auch dank Joo Kraus, der "schon immer mal im Pflegehof spielen wollte", der vor allem seine Bossarenova-Formation vorstellen wollte. Ein absolut hochkarätiges Trio, das eine gewagte Idee in die Tat umgesetzt hat: die Logik europäischer Melodienführung und harmonischer Strukturen mit brasilianischer Phrasierung und Rhythmik zu kombinieren. Zum Beispiel Frédéric Chopin mit Antonio Carlos Jobim. Oder Paul McCartneys Popklassiker "Blackbird" als relaxten Bossa.

Eine Idee, die nur mit Musikern umgesetzt werden kann, die auf ihren Instrumenten nahezu grenzenlos gut sind und die keinerlei Vorbehalte gegen andere musikalische Traditionen und Inhalte hegen. Der Pianist, Komponist und Arrangeur Ralf Schmid ist so einer. Und Joo Kraus ist ein Ganzkörpermusiker, eine von Ideen und Musikalität übervolle Wundertüte: Er beatboxt und whistled auf mindestens ebenso hohem Niveau wie er Trompete bläst.

Paula Morelenbaum wiederum hat eine Stimme wie Seide, eine Ausstrahlung, wie man sie sich von einer Frau erträumt, die an der Copacabana groß geworden ist. Sehr weiblich, sehr lebendig und doch tonnenweise corazón und saudade ("Melodia sentimental"). Und natürlich mit einer Leidenschaft für den Fußball ("Um a zero"). Angesichts eines solchen Fanpotenzials wird sich der eine oder andere Mann im Pflegehof überlegt haben, ob es nicht doch lohnenswert wäre, sich um eine Karte für die WM zu kümmern.